

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsnummer  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 800.

Montag, 27. Dezember 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Kundgebotes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.  
Kontaktdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Diphtherie-Serum mit den Kontrollnummern 197 bis einschließlich 202 und 205 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt ist wegen Ab schwächung zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, am 23. Dezember 1909.

Ministerium des Innern.

**Anzeigen** für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Kundgebotes.  
Die Geschäftsstelle.

## Realprogymnasium mit Realschule zu Riesa.

Die Anstalt umfasst Sexta bis Untersekunda des Realgymnasiums und von Ostern 1910 an eine vollständige Realschule. Sie entläßt ihre Schüler nach bestandener Reifeprüfung mit dem Freimittelszeugnisse. Anmeldungen erbitte ich mir bis 15. Januar 1910. Beizubringen sind Geburts- oder Taufzeugnis, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Persönliche Vorstellung der Schüler erwünscht. Gute preiswerte Pensionen. Arbeitszimmer für auswärtige Schüler in der Schule. Das Schulgeld beträgt für Einheimische und Auswärtige 150 M.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 4. April 1910, früh 8 Uhr statt.  
Riesa, den 27. Dezember 1909.  
Prof. Dr. Schöl, Dir.

## Bestellungen

auf das

## „Rieser Tageblatt“

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Kgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröbba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für das

### I. Vierteljahr 1910

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern, von den Aussträgern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Streha von Herrn Ernst Thieme, Schlosser, Riesaer Straße 256.

— Auch Monatsabonnements werden angenommen. —

Bezugspreis wie bisher:

50 Pf. bei Abholung in der Geschäftsstelle  
55 „ „ am Schalter jeder Postanstalt innerhalb Deutschland  
55 „ durch unsere Aussträger frei ins Haus  
60 „ durch den Briefträger frei ins Haus

**Anzeigen** jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vortrefflichste Verbreitung. Tägliche Auflage über 6000 Exemplare.  
Riesa, Goethestr. 59. Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. Dezember 1909.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums Dienstag, den 28. Dez. 1909, nachm. 6 Uhr.  
1. Ratsbeschluss, betreffend die Anschaffung eines Verwilligungssapparates für die Ratsexpeditionen und Verwilligung der Mittel von 405 M. für denselben.  
2. Ratsbeschluss, betreffend die Verwilligung eines Berechnungsgeldes von 150 M. für eine im Jahre 1910 zu veranstaltende Lehrlingsarbeitenausstellung.  
3. Ratsbeschluss, betreffend die Verwilligung von 1473 M. 02 Pfg. Mehrkosten für die Ausbesserungsarbeiten am Hochbehälter des Wasserwerks.  
4. Entwurf eines 1. Nachtrags zur Sparplannenordnung der Stadt Riesa. — Mitteilungen. Nichtöffentliche Sitzung.

— Das schöne Weihnachtsfest ist nun wieder einmal vorüber. Die weihnachtlichen Akkorde des „Stille Nacht, heilige Nacht“ sind verklungen und der eiserne Mund der Weihnachtsglocken ist verstummt. Heute sind wir, mögen auch die beiden Tage beglückenden Weihnachtsfriedens für die meisten nur zu schnell vergangen sein, neugestärkt an Körper und Geist zu unserer Arbeitstätigkeit zurückgekehrt. Unsere schmelzende, hastende Zeit wird uns auch den Zauber der letzten Tage bald vergehen lassen, neue Freuden, neues Leid und neue Besten

werden unsern Sinnen und Trachten in Anspruch nehmen. Wie vorauszusehen war, mußten die Festtage des Winterwetters und damit der rechten weihnachtlichen Staffage entbehren. Im Gegensatz zu den letzten Tagen vor Weihnachten, an denen eine frühlingmäßige Temperatur herrschte, war das Wetter während der Feiertage recht herblich. Das einzige Gute war noch, daß die Bitterung im großen und ganzen trocken blieb, erst gestern abend stellte sich Regen ein. Die Feiertage wurden von vielen zu einem Spaziergang ins Freie benutzt, aber auch die zahlreichen Veranstaltungen am ersten Feiertag, wie auch die gestern abgehaltenen Tanzbelustigungen hatten sich eines überaus starken Zuspruchs zu erfreuen. Es ist deshalb zu hoffen, daß es an den Feiertagen an der richtigen Feststimmung nicht gefehlt hat, trotzdem der alte Neujahrsmorgen dort oben so beharrlich auf die Mitwirkung am Gelingen des lieblichsten aller Feste verzichtete.

— In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde das hiesige Feuerschutzkorps zu einem Brande gerufen, der im Eisenwerk Gröbba ausgebrochen war. Es hatte dort in dem Gebäude, in dem die Schlangenzughergestell werden, eine ziemlich heftige Explosion stattgefunden, durch die ein Teil des Gebäudes in Brand gesetzt wurde. Von der am Brandplage erschienenen Werkfeuerwehr, sowie den Wehren von Gröbba, Röderau und Riesa wurde tatkräftige Hilfe geleistet. Einige Feuerwehrleute trugen geringfügige Verletzungen davon.

— Das Segereis ist im Gange und hat heute vormittag 10 Uhr die Schandauer Elbstrecke passiert; es dürfte somit kommende Nacht hier durchkommen. Im Oberlaufe der Elbe scheinen in den letzten Tagen starke Niederschläge stattgefunden zu haben, da ein erheblicher Wuchs des Elbwassers zu verzeichnen ist. Nicht unwesentlichen Anteil dürfte daran allerdings auch das warme Wetter vor den Festtagen haben, das den Schnee im Gebirge zum Schmelzen gebracht hat.

— In altübergebrachter Weise ist auch diesmal das Weihnachtsfest am Königs Hofe verlaufen. Nach zahlreichen Bescherungen an viele arme Leute, an Konfirmanden und Wohltätigkeitsvereine, die von den Mitgliedern der Königsfamilie in eigener Person arrangiert und geleitet wurden, fand im Schlosse im großen Saale die Bescherung für die königliche Familie und die Dienerschaft statt. König Friedrich August hatte auch diesmal für seine Kinder die Weihnachtsgeschenke selbst ausgewählt und unter glänzenden Tannenbäumen herrschte im sonst so stillen Königshofe ein fröhliches Leben und Treiben. Am Heiligen Abend besuchten der Kronprinz und seine Brüder die Wachmannschaften im Schlosse und verteilten unter die Wachtmeister haltenden Soldaten Zigarren und andere sinnige Geschenke. Auch die Schulkameraden und Spielgefährten der Prinzen wurden von diesen durch verschiedene Weihnachtsgeschenke erfreut. Am 2. Weihnachtstages empfing der König im Beisein der Prinzessinnen eine Abordnung der Dresdner Bäckereiarbeit im Schlosse. Acht Meister und Gesellen unter der Führung des Obermeisters Wiener überbrachten einem alten Brauche gemäß dem Könige die Christstollen. Der Obermeister Wiener hielt an den König eine kurze Ansprache und überbrachte dem Monarchen die Segenswünsche der Dresdner Bäckerschaft für das kommende neue Jahr. In leutseligster Weise unterhielt sich der König mit den Meistern und Gesellen

des ehrsamten Bäckershandwerks, erkundigte sich nach dem Stande des Gewerbes und befragte auch die einzelnen nach ihren persönlichen Verhältnissen. An den Nachmittagen der Weihnachtstage unternahm der König Ausflüge in die Dresdner Umgebung in Begleitung seiner Kinder. Die Begnadigung von 34 Strafgefangenen am Weihnachtstabend hat in weitesten Kreisen der Bevölkerung aufrichtige Freude und Befriedigung hervorgerufen, und zwar umso mehr, als die Begnadigung auf direkte Veranlassung des Königs erfolgt ist, ohne daß zuvor der Justizminister diesbezügliche Vorschläge gemacht hätte. Der König hat sich durch diesen Gnadenakt einen weiteren Denkstein im Herzen seines Volkes gesetzt.

— Der Ballon „Luna“ des sächsischen Vereins für Luftschiffahrt in Dresden, der seit dem 18. Dezember vermisst wird, ist nach einer Meldung an die Geschäftsstelle des Vereins bei Kopenhagen aufgefunden worden. Von dem Führer, Oberleutnant Richter, fehlt bis jetzt jede Spur und man befürchtet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Der Ballon war am 18. Dezember in München aufgestiegen. — Die „Sächsische Zentralcorrespondenz“ hatte am 2. Weihnachtstages eine Unterredung mit dem bekannten sächsischen Luftschiffer und Aeronauten Herrn Hauptmann von Funke, der bereits verschiedene Fahrten nach den nordischen Gegenden, nach Nordschweden und Finnland mit Erfolg unternommen hat und über die dortigen zurzeit vorherrschenden Eisverhältnisse und Windströmungen genau unterrichtet ist. Hauptmann von Funke teilte folgendes mit: Wir hegen zwar schwere Besorgnisse über das Schicksal des Ballons „Luna“ und seines Führers, des Leutnants Richter vom Infanterieregiment Nr. 177 in Dresden, geben aber keineswegs die Hoffnung auf, daß es dem Führer gelungen ist, glücklich zu landen. Wir haben am 1. Weihnachtstages Telegramme aus St. Petersburg und Kopenhagen erhalten, welche besagen, daß die „Luna“ von verschiedenen Seiten über den Alandsinseln gesichtet worden ist. Ein Kopenhagener Telegramm macht uns die Mitteilung, daß zu der Zeit, als der Ballon über den zum sogenannten Festland Aland gehörenden Inselchen — und deren gibt es etwa 80 außer den zahlreichen Klippen und Schären — fuhr, ein Umschlag in der Windrichtung stattfand und daß die „Luna“ den Eindruck machte, als wolle sie in der Ferne auf einer der kleinen Inseln landen. „Doch solche Einbrüche täuschen mitunter“, fährt Herr Hauptmann von Funke weiter aus, „und da zurzeit die Kommunikation mit den kleinen Inseln durch die Eisverhältnisse in der nördlichen Ostsee vielfach unmöglich sind, stoßen die Nachforschungen naturgemäß auf Schwierigkeiten. Jedenfalls braucht man noch nicht das Schlimmste befürchten, wenn gleich ernste Besorgnisse nicht von der Hand zu weisen sind. Die nördliche Ostsee führt zurzeit starke Eisfelder, so daß die Schiffe jene Wasserstraßen nur schwer passieren und sich manchmal den Durchgang nicht erzwingen können. Ich selbst habe mehrmals erfolgreiche Ausreisen nach diesen nördlichen Gegenden unternommen und kenne die Schwierigkeiten, die sich namentlich zur jetzigen Jahreszeit den Luftschiffern entgegenstellen, sehr genau. Die kleinen Inselchen sind fast unbewohnt und wenn der Ballon „Luna“ auf einer derselben die Landung vorgenommen hat, so kann es immerhin mehrere Tage dauern, bis Nachricht eingetroffen ist. Wie gesagt, wir geben keineswegs

## Alle Arten Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen liefert die Buchdruckerei von

## Langer & Winterlich

Goethestraße 59

Verlag des „Rieser Tageblatt“.